

### Beilage XIII:

#### Zur Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments.

(1) Zum Marcionitischen Kanon: Hat M. seinem Evangelium und Apostoliken einen Gesamt-namen gegeben? Die Frage ist. m. E. zu verneinen; mindestens läßt sich nichts über sie ermitteln. Wenn er (oder einer seiner Schüler) Gal. 4, 24 ἐπιδειξeis oder ein ähnliches Wort für διαθήκη eingesetzt hat, so kann man daraus für den Titel der heiligen Schrift, die er zusammengestellt hat, nichts folgern. Über διαθήκη („testamentum“) s. Zahn, Gesch. des NTlichen Kanons I S. 103 f. Melito von Sardes hat als erster von Büchern des alten Bundes gesprochen, wird also auch solche des neuen Bundes mit diesem Namen bezeichnet haben.

(2) War M. der erste, der Herrenworte und Paulusworte zusammengestellt hat? Distinguendum est! Im I. Clemensbrief, in den Ignatiusbriefen und im Polykarpbrief einerseits, bei Basilides, Valentin und Ptolemäus (ad Floram) andererseits tritt uns bereits eine höchst beachtenswerte, ja fast exklusive Benutzung jener beiden Quellen als maßgebender entgegen; aber weder folgt aus dieser Benutzung ihre Gleichstellung noch die kanonische Autorität der Paulusbriefe. Beides hat vor M. keinen sicheren Zugen; also ist er hier der Autor<sup>1</sup>. Sein Unternehmen wird aber durch die Beobachtung, die man bei den oben genannten Schriftstellern macht, geschichtlich verständlicher — und nicht nur das Unternehmen selbst, sondern auch sein Erfolg innerhalb der großen Kirche, weil sie es schon gewohnt war, Pauluswort neben Herrenwort zu hören.

<sup>1</sup> S. Reuter, Augustinische Studien (1887) S. 492: „Marcion wußte noch nichts von einem kirchlichen (NTlichen) Kanon, stellte vielmehr in eigenmächtiger Ausübung der Kritik einen solchen her“.